



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

559 (1.12.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121708)

eine Presse, die an Plumpheit der Gefinnung und Wohlwolligkeit der Sprache hinter keinem sozialdemokratischen Organen zurückbleibt.

Wir haben dieser Kritik eines Zentrumsmanne an der eignen Partei nur den herzlichsten Wunsch hinzuzufügen, daß die Zentrumspresse diese treffenden Zeilen ihren Lesern nicht vorenthält. Vorläufig sehen wir allerdings überall nur Windstille und eifriges Schwelgen.

Die Eröffnung des Landtags.

Der Umbau des Ständerhauses ist in den letzten Tagen so rasch gefördert worden, daß der Zusammentritt der Landstände möglich geworden ist. Wie der „Straßb. Post“ mitgeteilt wird, ist die Eröffnung des Landtags auf den 12. Dezember geplant.

Offizielle Abkündigung des Militärvereins-Verbands-Präsidiums.

Das gestern Abend zur Ausgabe gelangte „Militärvereinsblatt“ enthält die schon erwartete Aussprache des Präsidiums des Militärvereinsverbandes in Sachen der Landtagswahlen und die Befolgung der Blockparole bei den Stichwahlen in den bekannten fünf Bezirken für die Sozialdemokraten gegen das Zentrum zu stimmen. In der Ansprache „an die Kameraden“ wird zuerst auf die Aufgabe der Militärvereine hingewiesen, die ihre Mitglieder nur in staatsrechtlichen Kreisen suchen könne, denn der Verband halte unentwegt fest an seiner naturgemäßen Gegnerschaft gegen die umstürzenden Bestrebungen der Sozialdemokratie. Wenn in der ersten Bekanntmachung der Parteiausdruck „Heuchler“ gebraucht worden sei, so solle er nur auf solche Mitglieder Anwendung finden, welche trotz ihrer sozialdemokratischen Gefinnung unterlassen haben, ihre Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie zu bekennen und daher gegen Pflicht und Gewissen im Verband geblieben sind. Das Präsidium habe diese Warnung für nötig gehalten, weil es andererseits das Wahlschicksal stets unbedingt geachtet habe und niemals den Versuch machen werde, in dasselbe einzubringen. Der Vorwurf, es sei eine „Mißregelung“ gegen diejenigen Kameraden in Aussicht genommen, die zur Wahl eines sozialdemokratischen Kandidaten aufgefordert haben, sei unbegründet. Das Präsidium habe ein weiteres Vorgehen nur gegen solche Kameraden für gerechtfertigt, die in Wahlaufrufen die ihnen bekannte Stellung des Verbandspräsidiums öffentlich bekämpft und somit ihre Vereinskameraden zum Widerstand gegen das Präsidium öffentlich aufgefordert hätten. Es liege übrigens nur ein einziger Fall dieser Art vor, bei dessen Erledigung die durch den Wahlkampf hervorgerufene Erregung und sonstige Umstände gebührend berücksichtigt werden müssen. Im übrigen achte selbstredend die Verbandsleitung grundsätzlich die staatsbürgerlichen Rechte der Mitglieder des Verbandes und somit auch die Wahlfreiheit. Der Verband lenne keine Parteipolitik und darum habe auf die von dieser ausgehenden besonderen Erwägungen bei der Fassung und Auslegung unserer Satzungen keine Rücksicht genommen werden können.

Diese Erklärung des Präsidiums enthält also nicht die erwartete Zurücknahme des Erlasses, sondern nur eine Abschwächung, allerdings in soweitgehendem Maße, daß sie einer Unwirksamkeitserklärung gleichkommt. Zwischen den Zeilen ist deutlich das Eingeständnis zu lesen, daß man mit dem Erlass einen schweren Fehler begangen hat. Es wird im einzelnen auf die Erklärung noch zurückzukommen sein.

Zusammenfassung der Reaktionen.

Gegenüber dem Zusammenschluß der Liberalen macht sich in Zentrumskreisen immer mehr die Ansicht geltend, ein engeres Verhältnis zu den Konservativen anzubahnen. In diesem Sinne sprach sich in einer Versammlung des Zentrumsvereins in Heidelberg einer der hervorragendsten Keristalen Führer, Stabsforrer Kunz von Bruchsal aus. Als Gegengewicht gegen den vereinigten Liberalismus sei ein Zusammengeden der auf positiven Boden stehenden Katholiken und Protestanten zu erstreben, zumal die gegenseitige Befehdung von Katholizismus und Protestantismus die Schwächung des religiösen Elementes im Volke zur Folge habe. In konservativen Kreisen findet diese Auffassung vielfach Zustimmung.

Politische Uebersicht.

Wannheim, 1. Dezember 1903.

Streits und Aussperrungen im Jahre 1904.

Die Arbeitslosigkeit, die schon im Jahre 1903 an Zahl und Umfang erheblich zugenommen hatten, erreichten im

Jahre 1904 seit Bestehen einer amtlichen Statistik hierüber, also seit 1899, ihren höchsten Stand. Die Zahl stieg von 1284 im Durchschnitt von 1899/1900 auf 1990 i. J. 1904. Die Zahl der betroffenen Betriebe von 8709 für 1899/1900 auf 11436 für 1904, die Zahl der ausschließlichen und ausgesperrten Arbeiter von 60459 auf 187240. Die Ausdehnung wird noch deutlicher, wenn man die jedesmalige Dauer in Betracht zieht. Das Verhältnis von 1904 stellt sich nach Berechnungen des Reichsarbeitsblattes zu dem der vorhergehenden Zeit wie 169 : 100. Die Wiederlegung der Arbeit nahm also um nahezu 70 Prozent gegen den Durchschnitt der früheren Jahre zu; insbesondere stieg die Zahl der Arbeitseinstellungen von mehr als 100 Tagen Dauer von durchschnittlich 36 auf 102. — Wochendauer ist ferner, daß ebenso wie schon i. J. 1903 die Betriebs-einstellungen auch im letzten Jahre stärker zugenommen haben als die Streiks. Bei den meisten Arbeitseinstellungen spielte naturgemäß die Lohnfrage die Hauptrolle (in 1418 Fällen); die Arbeitszeit kam 488 mal, andere Ursachen 784 mal in Betracht. Die Forderungen der Arbeitgeber bezogen sich fast durchweg auf Verringerung eines Streiks und Austritt aus der Organisation. Nur 31,5 Prozent vollständigen Streiks, bei denen alle Arbeiter der betreffenden Betriebe beteiligt waren, erben mit einem vollen Erfolg für die Streikenden, 37,9 Prozent mit teilweisem und 30,7 ohne Erfolg; bei den unvollkommenen Streiks stellen sich die betreffenden Zahlen auf 22,2 Prozent, 36,5 Prozent und 41,3 Prozent. Weitens die größte Zahl, 87,8 Prozent aller, waren sog. Angriffstreiks, 78,9 aller Ausstände und 80,8 Prozent aller Aussperrungen erfolgten unter der Leitung und Einwirkung von Berufsvereinigungen. Die größeren Bewegungen finden regelmäßig unter dem Einfluß der Organisationen. Hinsichtlich der örtlichen Verteilung kommt in Betracht, daß 1190 aller Streiks auf Preußen, 253 auf Sachsen, 147 auf Bayern, 93 auf Omburg, 88 auf Baden und 26 auf Elb-Lothringen fielen. Die meisten Arbeitseinstellungen kamen wie regelmäßig aus Baugewerbe, 798 mit 62200 beteiligten Arbeitern; ganz besonders kommt hier auch Pariserie in Betracht, wo ein langwieriger Maurerstreik ausgebrochen wurde. Nächst dem Baugewerbe waren Metallverarbeitung und Maschinenindustrie am meisten beteiligt mit 153 bzw. 81 Arbeitseinstellungen und 8438 bzw. 6617 Arbeitern; hier ist besonders der Berliner Straßenbahnstreik zu nennen. Die größte aller Ausstands-Bewegungen hatte aber die sonst friedliche Textilindustrie zu verzeichnen: Geismittelsauer Knäuban mit 7000 Arbeitern und 5 monatlicher Dauer. Er verlief ergebnislos für die Arbeiter. Beobachtenswert ist ferner, daß von der 118480 Arbeiter zählenden Oostschifferei der Streikenden nach amtlicher Fählung 19,1 Prozent kontraktbrüchig waren. In einzelnen Teilen waren höhere Sätze, z. B. im Reg.-Bez. Oppeln 98,7 Prozent kontraktbrüchig. Am niedersten ist die Zahl in Baden mit nur 12,3 Prozent. Die Verteilung der Streikereignisse erfolgte zum Teil infolge der Verhandlungen. Die Berufsvereinigungen haben hierbei steigende Bedeutung erlangt, zumal bei größeren Kämpfen; dagegen ist die Wirksamkeit der Gewerbevereine als Einigungsämter bei bereits ausgebrochenen Arbeitskämpfen eine sehr beschränkt.

Die Winderpest in Südwestafrika.

Eine Schreckensthat bringt der Drost aus Südwestafrika, die mit größeren Bedenten aufgenommen werden muß, als die über ein großes, verlustreiches Gebiet. Durch die aus Kapstadt eingeführten Ochsen ist auf dem Bahnen der Winderpest eingeschleppt worden. Es ist dabei die Zucht von Büffeln im Seuchengebiet befindlichen Grosviehs, etwa 700 Stück, angeordnet worden. Bezüglich privater Viehs sind gleiche Maßnahmen eingeleitet. Eine mehrwöchentliche Quarantäne ist erforderlich. Es muß namentlich auf der Strecke Albersbüchel-Kuibis der Betrieb mit Maultieren durchgeführt werden. Von Kuibis aus landeinwärts wird der Ochsenbetrieb vorläufig noch aufrechterhalten. Trotz aller aufgewandten Mittel ist der Verkehr auf dem Bahweg auf etwa ein Viertel der Leistungen des Monats Oktober zurückgegangen. Dadurch wird die Verpflegung der Truppen ernstlich gefährdet und der Gang der Operationen wesentlich beeinträchtigt. Da die Möglichkeit der Ausbreitung der Seuche nicht ausgeschlossen ist, wird die Regierung unterzüglich Maßnahmen treffen müssen, die Verpflegung der kämpfenden Truppen unter allen Umständen in ausreichendem Maße zu sichern.

Deutsches Reich.

— Wie die „Heidelberger Zeitung“ mitteilt, hat sich die bad. Untertänigkeit in ihrer Wehrheit gegen die Einführung des Justizratsstitels ausgesprochen. Auch soll bereits eine parlamentarische Erklärung vorliegen, daß sobald in nächster Zeit an die Einführung des Justizratsstitels nicht zu denken sei.

— Wie der Karlsruher „Volkstempel“ mitteilt, hat der Vorstandsbericht der sozialdemokratischen Partei be-

schlossen, in ganz Deutschland die Wehrleistung zum Einspruch gegen die neuen Flotten- und Steuerpläne aufzurufen. In Karlsruhe soll in den nächsten Tagen die erste Volksversammlung stattfinden.

— Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm die dritte Lesung der Wahlgesetzanträge vor. Die Liberalen brachten wieder den Antrag auf Einführung der absoluten Mehrheit ein, der Antrag wurde jedoch vom Zentrum gegen die Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt. Schließlich wurde das ganze Gesetz einstimmig angenommen.

In der Nachmittags-Sitzung beriet das Haus die Novelle zum Hundesteuergesetz, durch die eine Erhöhung der bestehenden Hundesteuer vorgeesehen ist und die teilweise den Gemeinden zugute kommen soll. Nachdem Redner aller Parteien außer den Liberalen Bedenken gegen die Vorlage geäußert hatten, wurde der Gesetzentwurf mit großer Majorität abgelehnt, Finanzminister v. Pfaff zog darauf die ganze Novelle zurück.

— Bei den Ertragsproben zu der Stadtverordneten-Versammlung wurden in Dresden insgesamt 22 Mitglieder der bürgerlichen Parteien und 6 Sozialdemokraten gewählt. Damit treten zum ersten Mal Sozialdemokraten in die Stadtverordnetenversammlung ein.

Ausland.

* Frankreich. Donnerstag abend veranlaßte Präsident Loubet zu Ehren des Königs der Hellenen ein Dinner, während dessen die üblichen Toastsprüche gemacht wurden.

* Spanien. In einem unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrats stellte der Ministerpräsident Montero Rio dem König die Vertragsentwürfe. Der König erklärte, daß er dem Ministerium in allen Punkten zustimme. Montero Rio bot die Gesamtdemission des Kabinetts an, die der König jedoch angesichts der Lage ablehnte, da er Montero Rio für unentbehrlich halte.

In politischen Kreisen verläutet trotzdem, der Ministerpräsident Montero Rio bestrebe darauf, seine Entlassung zu nehmen. Die Kabinettskrisis würde damit in der Schwere bleiben.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 30. November.)

(Fortsetzung aus dem gestrigen Abendblatt.)

Präsident Graf v. Helldorf erklärte, Pöblichst habe gegenüber Scheidemann den Ausdruck gebraucht, daß dieser sich zu dem Sprachrohr eines Gewässers gemacht habe, das sich über den Minister in der Presse verbreitet habe. Eine solche Verkörperung entspreche nicht der Ordnung des Hauses.

Singer (Soz.) beantragt Besprechung der Interpellation. Oldenburg (Soz.) glaubt, die gegenwärtige Fleischversorgung sei hervorgerufen durch die Mißharnte des Jahres 1904 in Kartoffeln. Die Viehpreise würden in die Höhe getrieben durch den Aufkaufhandel, nicht aber durch Landwirte und Schlächter. Die deutsche Landwirtschaft habe bisher ihre Schuldigkeit gegenüber den Konsumenten in vollstem Maße getan. Redner dankt dem Reichskanzler für seine Haltung gegenüber dem Gesetel der Presse und dem Minister v. Pöblichst für sein mannhaftes Eintreten für die Landwirtschaft.

Pöblichst (Freis. Volksp.) erklärt, seine Partei habe niemals der Landwirtschaft die Schuld an der bestehenden Fleischversorgung beigemessen. Wenn jemand Schuld habe, sei es die Regierung, die in dieser Sache parteiisch Stellung genommen habe. Das Volkswohl verlange gabeltief die Deckung der Grenzen, um dem verhängnisvollen Winderpestan an Pfiff ein Ende zu bereiten.

Herold (Soz.) dankt den Sozialdemokraten für die Einbringung der Interpellation, die eine Klarstellung der Frage ermöglichen. Der Abgeordnete Scheidemann aber trug nicht zur Klarstellung bei, da er sich nur bemüht, Unzufriedenheit zu erregen, noch so die Tendenz der Sozialdemokratie sei. Redner spricht sich dann gegen eine Aufhebung der Zölle und der Grenzversteuern aus. Gegenwärtig beherrsche eine Hochkonjunktur in den Fleischpreisen. Der Konsum von Fleisch pro Kopf der Bevölkerung ist tatsächlich nicht zurückgegangen.

Das Haus verlegt darauf die Fortsetzung der Besprechung bis Freitag 1 Uhr. Schluß 540 Mr.

(In dem gestrigen telegraphischen Bericht muß es in der Rede Pöblichsts heißen: . . . stellt mir, daß es heute in Preußen keine Maul- und Klauenpest mehr gebe . . ., nicht wie es irrtümlich hieß, in England.)

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 1. Dezember.

* Der Großherzog war, wie erst nachträglich durch die „Allg. Ztg.“ bekannt wird, bereits kurz erkrankt, ehe er die Reise nach Nürnberg zur Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmalis antrat. Trotz dieses Unwohlseins und trotz Abmagerens seiner Anordnung konnte sich der Großherzog nicht entschließen, auf die Zeit-

die sich trefflich darauf richtend, neue Anstalt für ihren Salon anzuordnen, zu ihr:

„Inwiefern im Monat veranlaßt ich musikalische Solisten in meinem Saale, und da die besten Köpfe bei mir verkehren, so ist es vielleicht nicht allzu unbedeutend von mir, wenn ich den Wunsch äußere, meinen Freunden den hohen Besuch zu verschaffen. Wie den „Tonus des Vortens“ singen zu hören . . . Solcher wird sich ein Vergnügen daraus machen, Sie am Klavier zu begleiten.“

„Wie sieht es mit, Frau Marquise, den Kompositionen, Herrn Müller Verbal, zu bewegen, daß er mich selbst begleitet?“

„Das wäre wunderbar! Er scheint viel Talent zu besitzen. Verbal? Ciel! Verbal? Ich höre diesen Namen zum ersten Male, trotzdem ich alle zeitgenössischen Meister bei mir sehe . . . Verbal . . .“

„Nennen Sie Ihr Gedächtnis nicht weiter, Frau Marquise, er ist gleich mir eine in den weitesten Kreisen unbekanntes Geistes.“

„Nun, ich kann Ihnen ohne Selbstüberhebung sagen, mein Verbal, daß Sie bekannt sein werden, sobald Sie bei mir gesungen haben. Mein Salon gleicht einer Tribüne, von der aus die Künstler zu Ruhm und Ansehen gelangen.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Ein Wettlauf auf den — Affektieren. Aus Paris wird berichtet: Eine ganz neue Art von Sport wurde am Sonntag eingeführt. 300 Bewerber hatten sich eingefunden, um die 720 Stufen, die zur zweiten Plattform führen, in möglichst kurzer Zeit zu erklimmen. Die Teilnehmer, den verschiedenen Klassen angehörig, wurden in vier Klassen, Veteranen, Schüler, Berufsläufer und Amateurläufer, eingeteilt. Alle erschienen im Sportpark und trugen Gymnastik. Der Wettlauf begann bei normalem Wetter morgens 9 Uhr. Eine große Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um den feierlichen Anlaß, der sich bald auf dem Turm

bet, zu gesehen. In Pöblichstreden von einer Minute stürmten die Teilnehmer hinauf. Die langen Truppen waren bald mit Reuten gefüllt, die so schnell wie möglich nach oben kletterten. Mit erstaunlicher Schwelligkeit kamen die 120 Schüler und Veteranen heraus. Der Gewinner unter den Schülern war Aug vom „Stade Francaise“, der drei Minuten 19 Sekunden brauchte, den Veteranenpreis trug Thibaud in 3 Minuten 39 Sekunden davon. Der Berufsläufer Foretlet legte den Weg in 3 Minuten 12 Sekunden zurück. Wenn, der neun Sekunden weniger gebraucht hatte, wurde distanziert, weil er sich nicht fair benommen hatte.

— Ein Wasser-Redakteur. Die „Handwerker-Zeitung“ für die Provinzen Hannover usw. Organ der handwerklichen und anderer Handwerksvereine, enthält laut „Dann. Anz.“ folgendes Redakteur-Gesetz: Zum 1. Januar 1904 suchen wir für unsere Zeitung einen Redakteur, der es allen Gewerben, allen Innungen, allen Kassen, allen Kammern, allen Freunden und Gegnern des allgemeinen Wohlfühlens nachschauen wird machen kann. Ein solches Geistes möge sich melden. Die Gehaltsansprüche müssen recht bescheiden sein. — Die Expedition der Handwerker-Zeitung. — Der Scherz kommt jedenfalls aus einem sehr bedrängten Herzen.

— Wie Hermann Rissen, der neue Direktor des Neuen Theaters zu Berlin, der nach einer langen Schauspielerkarriere an endlich selber Theaterleiter wird, als „Schauspieldirektor“ debütiert hat, das hat der Künstler während seiner Hamburger Tätigkeit einmal in letzterer Jahre einem dortigen Theaterintendanten zur Veröffentlichung übergeben. Es war nach der Zeit, da Rissen überhaupt — der Jähne angehöre. Er luderte damals Jura, erlich Semester, in Jena. Als Mitglied der dortigen Vertriebsgesellschaft war er zum Sommer-Sommer eines besondern Verbindung als „Menschenfreund“ nach Weßlingen geschickt worden. Natur- und feinstig Antipen hatten schon den jungen Studenten seinen schönen Jugendtraum, die Schauspieler, verpuffen lassen. Da sollte der erwählte Kommissar Jung-Dreymann wieder zu sich selber kehren. Die Prüfling wurde nämlich in einem Kolosse abgehalten, das zugleich auch das Theater der Stadt bedrängte, und zum ersten

Male nach Monaten sah Rissen wieder einen Vorhang . . . Mit unvorstellbarem Drange trieb es ihn von der Anisoptel weg — hinter die Gardine. „Was ist da alles gerieben habe“, so erzählt Hermann Rissen, „genau weiß ich nicht mehr, nur erinnere ich mich, daß ich nach genauer Inspektion aller der reisenden Mannschaften mich den verschiedenen Beschäftigten eines Theatermeisters, Beleuchtungsinspektors usw. Vignab; ich fing an, Anisoptel zu schreiben und ließ einen Prospekt nach dem anderen herunter, ich kletterte auf dem Schnurboden herum, und das alle, selige Theatergehilf! Bemühtigte ich meiner wieder mit der ganzen Gewalt! — Was geschieht unweßlich? Als ich mich so in diese künstlerische Tätigkeit vertiefte und mehr vertiefte, entfiel mit einem Male ein Gefäß und Geplatz, verschiedene Kanonenschüsse meiner Kommissarität tunkten dicht vor meiner Nase auf und ihre Träger rufen in sehr lästiger Kelerlei meinen Namen. Ich wachte, was das zu bedeuten sollte, ich sollte meine Redebereid halten — und sah mit meinem Gewissensbisse und in vollem Kommerzialis in Souffleurkäse und dirigierte von da eine Vorstellung von maderhaftem Entschlo, denn meine Phantasie bemerzte keine einzige Ebdung außer der, welche — mich wieder in die Wirklichkeit zurückzerrichte und in dem Saal zu den stehenden Väldern rief. Da habe ich denn eine Idee gehalten, die vielleicht den damaligen Döeren unverdächtig blieb. Ich aber hatte der Stern wieder geleuchtet, der mich trotz der noch folgenden haben juristischen Semester auf die lieben Wetter geleitet sollte.“ — Mehr als dreißig Jahre sollten vergangen, bis heute endlich Hermann Rissens Direktorenraum von damals in Erfüllung geht! . . .

— Eingekerkerte Walfischboote. Die Berichteten vor einigen Tagen, daß 11 Walfischboote in dem Eise des arktischen Ozeans eingekerkert liegen. Nach Mitteilungen des Postlagers Boaz der West-englischen Staaten und eines Walfischfahres, der glücklich genug war, zu entkommen, haben die eingekerkerten Boote 440 Mann und 2 Frauen an Bord. Die Ispheren sind die Frauen zweier Kanadien. Die Eingekerkerten sind Hunderte von Walfischen von einer anderen Gattung. Das Eis schloß sich so schnell um sie, daß ein Entweichen des fischen Talens ausgeschlossen war, die Schiffe konnten

nahme an einer nationalen Gedächtnisfeier, die der Ehrung des ersten deutschen Kaisers bestimmt war, zu verzichten, und reize noch die Stadt hindurch nach Nürnberg. Von welchen großen patriotischen Gedanken dabei Großherzog Friedrich erfüllt war, bezeugt ein Schreiben, das er in diesen Tagen an den Bürgermeister der Stadt Nürnberg richtete. Er schreibt darin u. a.: „Die Stadt Nürnberg hat mit dieser Tat in ehrenvoller Weise erkannt, wie der neue Kaiser Wilhelm der Große das Einigungswort bei Begründung des deutschen Kaiserreichs erlasst und schaffte wollte. Er hinterläßt ein großes Reich, und wir haben die Aufgabe, es hart zu erhalten und zur Weltmacht zu erheben. Auch die Großherzogin schickte sich als treue Tochter des großen Kaisers seinen Worten an und verließ sich, daß diese Denkmäler in ihrem Gedenken tiefsten Grund ein unauflösliches Bildnis bleiben wird.“

Bezirksrat. Die Tagesordnung der heutigen Bezirksratssitzung wurde wie folgt erledigt: Genehmigung wurden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Realgüterwirtschaft mit Branntweinschank: des Ludwig Bahr in F 4, 9 „zum Deutschen Keller“ und des Otto Rohmegg in T 5, 1 „zum Schenkensbühl“; ferner ein Gesuch um Erlaubnis zum Betrieb einer Realgüterwirtschaft mit Branntweinschank: des Georg Berg in Redarbanen (ohne Branntwein) und des Karl Wieland im Hause Waldhofstraße 89 (ohne Branntwein), das Gesuch des Ignaz Tischler in Seidenheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Realgüterwirtschaft in der Industriehofstraße, das Gesuch des Karl Willner um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts ohne Branntwein von U 6, 13 nach Seidenheimstr. 18, das Gesuch des Josef Wülbauer in Redarbanen um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank vom Hause „zum Bad Hof“ nach dem Hause Nr. 179 (Restaurations am Rheinhof), das Gesuch des Karl Otschenage um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenermittlungsbüros, die Planlegung einer Zufahrtsstraße zwischen der Rheinbahnstraße und dem Hochwasserdom auf dem Gelände des Rheinparkfortums, das Gesuch der Firma C. P. Böhlinger u. Söhne in Waldhof um Genehmigung zur Aufstellung einer Schrottmühle auf ihrem Grundbesitz in Waldhof und das Gesuch der Deutschen Steingewerkschaft für Annahmestellen und chemische Industrie in Friedhofswald um Genehmigung zum Ausbau des Osnegebäudes Nr. 11 und Neubau eines Brennkessels auf dem Gelände Seidenheim. Abgelehnt wurde das Gesuch des Jakob Weidel III um Erlaubnis zum Betrieb einer Realgüterwirtschaft „zum Bad Hof“ in Waldhof. Begünstigt wurde die Beschäftigung ausländischer heimischer Arbeiter in der Zellstofffabrik Waldhof und die wirtschaftliche Lage des Arbeiter-, Bauern- und Handwerkerstandes. Ernannt wurde das Kommissionsmitglied für die Wohnungunterkunft im Bezirk V Schönebergervorstadt. Nicht genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntwein: des Franz Sprenger in Seidenheim, Edu Goethe und Weberstraße hier, des Karl Oberlechner, Edu Rheinbühler und Kappelerstraße 21, und des Adolph Kirchner, Rindfleischstraße 18, sowie des Gesuch des Jakob Strauß um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts ohne Branntwein von Weidenstraße 1 nach G 6, 10. Außergerichtlich erledigt wurde die Angelegenheit i. S. des Baunnternehmers Baptist Oedert hier gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Forderung der Strafenkosten.

Die elektrische Straßenbeleuchtung, die bis bisher nur im Versuchsbereich befunden hat, erfährt eine Weiterentwicklung, daß seitens der preussischen Staatsbahnverwaltung die Anstellung von 80 Hochspannungen in Auftrag gegeben worden ist. Für diese werden etwa 1000 und für 300 Schalllampen 300 Glühlampen erforderlich. Die Beleuchtungseinrichtung wird so getroffen, daß die Abteile 1. und 2. Klasse außer der bisherigen Gasbeleuchtung je vier Glühlampen erhalten, die über der Rückenlehne angebracht werden, während die Schlafwagen in jedem Schlafabteil mit einer Stuhlampe versehen werden, die ebenfalls eingerichtet ist, daß sie auch hängend angebracht werden kann.

Belasteter Dampfer für die Oberrhein-Straße. Die Mederzifirma Knipfner in Kehl, die in den beiden vergangenen Sommern die Probefahrten auf dem Oberrhein unternommen hat, stellte in diesen Tagen in Auhart einen neuen Dampfer in Dienst, der eigens für die Schifffahrt auf dem Oberrhein bestimmt ist und daher entsprechende Maßverhältnisse aufweist. Das Schiff, den den Namen „Stadt Basel“ erhalten hat, ist 12,50 Meter lang, 10,50 Meter breit und behält nur einen Tiefgang von 1,24 Meter, so daß es auch bei niedrigem Wasserstande fahren kann.

Lehrer-Verein. Heute Abend findet der 8. von sechs Vorträgen aus der Geschichte Mannheims statt. Prof. Dr. Walter wird sprechen über „Die Erhebung Mannheims zur Reichsstadt“. Nöckermann ist bei freiem Eintritt herzlich eingeladen.

Saubere Mannheim. Direktor Kremer bringt für die erste Dezemberhälfte ein besonders modernes Variétékunst Kräfte allerersten Ranges vorzuführen hat. Den Clou des neuen Programms stellt Paul Spadani, der kanonisch, dessen Sensationsleistungen Bewunderung finden werden. Aber auch alle anderen Vortragskünstler sind durchwegs Künstler ersten Ranges, so daß uns für die erste Dezemberhälfte im Saalbau genügende Freude im vollen Maße geboten werden.

Landwirtschaftlicher Ludwig Dollenbach hierseits feiert heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. Durch eisernen Fleiß und Eifer hat sich Herr Dollenbach die Achtung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Kollegen in hohem Maße erworben. Trotz seiner 72 Jahre verfehlt er noch rüstig seinen Dienst. Anlässlich des Geburtstages des Großherzogs wurde Herr Dollenbach durch Verleihung der großen goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Zwei verhandelte Gesangvereine brachten dem Jubilar gestern Abend ein Gedenkbuch.

Avantgarde-Verseigerung. Das Auktionsgebäude der Architekten Ludwig Wittmann, Friedrichsplatz 15 wurde den Baumeister Karad Wittenmann überlassen um M. 291 800 zugeschlagen. Hypotheken sind keine zu übernehmen. Amliche Schätzung Markt 241 710. — Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks der Baumeister Julius Wittenmeyer überlassen in Mannheim in der Eisenbahnpromenade (neues Villenquartier auf dem Hohenhof) blieb die Brauereigesellschaft Südbauum dem. Hofmann hier mit dem Erlös von M. 24 000 Meistbietende. Außerdem sind Hypotheken zu übernehmen in Höhe von M. 50 000. Zuschlag in 1 Woche.

Frau von Suttner, die bekannte Vorkämpferin der Friedensbewegung, sprach gestern Abend mit großem Erfolge im Kaufmännischen Verein über das Thema: „Der Kampf um die Organisation des Friedens“. Den Nibelungenaal füllten rund 2000 Personen. Nach dem 11stündigen Vortrag fand im Rosenparkrestaurant eine von der hiesigen Delegation der deutschen nur unter großer Gefahr durch Schützenexpeditionen, die nach der Beschließung gemacht wurden, repräsentiert werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten unternimmt auf dieser Insel große Manöverherden. Der Kapitän des entkommenen Schiffes bezeugt in der Ansicht, daß den Eingefangenen nichts übrig bleibt, als die Schiffe im Stich zu lassen. Möchte der Gefahr des Verhängens ist die Sturmfahrt die größte. Die Lebensmittel müssen jetzt bereits erschöpft sein. Kapitän Jarvis, der im Jahre 1897 eine Expedition nach Point Barrow brachte, um ein verlorenes Schiff zu retten, erklärte, daß die Lage eine sehr ernste sei und daß an eine Rettung der Eingefangenen nicht zu denken wäre, wenn nicht sofort eine große Hilfs-Expedition ausgesandt würde.

Friedensgesellschaft arrangierte gesellige Zusammenkunft statt. Wir werden auf beide Veranstaltungen noch ausführlich zurückkommen.

Boettge im Rosengarten. Die am nächsten Sonntag im Nibelungenaal stattfindenden zwei Boettge-Konzerte bringen, wie man dies bei dem beliebten Meister nicht anders gewohnt ist, Programme von großer Mannigfaltigkeit, die in weitgehendem Maße jedem Geschmack Rechnung tragen. Nach dem Motto: „Modernes und Historisch“ kommen zunächst Werke neuerer Meister (Wagner, Bizet, Raff, Massenet u. a.) zum Vortrag, die historische Abteilung bringt unter anderem ein möglichst getreues Bild der Entwicklung der Militärmusik, von ihren bescheidensten Anfängen bis zu ihrer derzeitigen glänzenden Ausstattung. In beiden Konzerten ist die erste Abteilung Streichmusik, die zweite Abteilung Militärmusik.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am 24. September, nämlich an einem Sonntag, im Vorort Rösersdal. Der Tagelöhner Heinz Kreuzer von dort, welcher wegen seiner Krabbelereien aus der Wirtschaft „zur Linde“ hinausgedrückt wurde, überfiel kurz darauf die beiden Brüder Joh. Mich. Bierheller und Val. Bierheller, welche sich zuvor in der Wirtschaft befanden, trat dem Joh. Mich. Bierheller entgegen und nach ihm schließlich in die Nase mit dem Messer, das er sich zuvor von Val. Bierheller in der Wirtschaft hatte geben lassen. Der Geschädigte rief dann später wieder mit dem Bruder des Heintz Kreuzer, Gg. Kreuzer, vor der Linde zusammen und beide wütheten sich bald kämpfend auf dem Boden. Joh. Mich. Bierheller ist deshalb mitangeklagt. Während dieser Krawallspinnung Heintz Kreuzer wieder hing und brachte dem mit seinem Bruder rausenden Bierheller einen heftigen Stich in den Rücken bei. Der dritte Bruder Bierhellers, Georg, sprang hierauf seinem Bruder zu Hilfe und erhielt hierbei einen sehr wichtigen Stich in die Nase, daß das Messer in der Nasenhöhle wieder herauskam und von dem Geschädigten nicht selbst herausgezogen werden konnte. Der Staatsanwalt (Herr Großsinger) beantragte bei der gestrigen Verhandlung dieser Affäre vor dem Schöffengericht gegen Heintz Kreuzer 6 Monate Gefängnis und das Gericht erkannte demgemäß. Joh. Mich. Bierheller wurde freigesprochen.

Hus dem Grossherzogtum.

Wilhelm, 30. Nov. Der 11jährige Sohn des Spengler Bach in Heddelsheim, der, wie bereits berichtet, vor einigen Tagen von einem 8 Jahre alten Knaben umgerannt worden war und sich dabei eine Gehirnerschütterung zugezogen hatte, ist an den Folgen dieses Unfalls heute gestorben.

Kleine Mitteilungen aus Baden. Ein Heiratsschwinder, der durch falsche Verheißungen eine Heiratsvermittlung um 1000 Mark gebracht hat, wurde von der dortigen Polizei verhaftet. Der Verhaftete, der sich schon mehrfach solche Schwindereien zu schulden kommen ließ, ist ein Sohn eines aus Ludwigsweiler. — Eine Zündholzfabrik wurde in M. e. s. s. in Betrieb genommen. Die Besitzer wussten sich mit der Herstellung von phosphorfreien und Sauerstoffgütholzern. — In Unterbalbach zeigt das Stationsgebäude infolge Aufräufungen so starke Risse, daß voraussichtlich ein neues Gebäude erstellt werden muß. Es ist zu hoffen, daß bei dieser Gelegenheit die hiesige Haltestelle zu einer Wärdterstation ausgebaut wird. — In Stelle des zurückgetretenen Baumeisters P. Vogel wurde in Ladenburg Gemeindeführer K. Müller zum Stadtbaumeister ernannt.

Platz, Hessen und Umgebung.

Reutradt, 30. Nov. Die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Realfabrik Friedrich Eichenfeld hierseits ließ seiner Zeit durch ihren Rechtsvertreter den Gläubigern 85 Prozent ihrer Forderungen anbieten. Darauf gingen einige, die glaubten, es sei mehr zu holen, nicht ein, weshalb das Konkursverfahren durchgeführt werden mußte. Dieses ist jetzt beendet. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte an die Firma 12,70 M. zu fordern. Dieser Tage wurde ihm sein zuletzter Anteil aus dem Konkursergebnis der Realfabrik ausgezahlt mit — 8, sage und schreibe drei einzelnen Reichspfennigen. Es gelang nämlich zur Verteilung 1/2 Prozent!

Aus der Pfalz, 30. Nov. Eine schon oft geschilderte Jagd, nämlich die W. s. j. a. m. e. j. a. d., bereitete seit einigen Tagen den Bewohnern der Bergabnehmer Gegend großes Vergnügen. Wenn in den Wäldern die Wühler gut geraten sind, kommt um diese Zeit ein Streifen Vogel, der Uhlvogel, auch Berg- und Stockfink genannt, den aber die Wühler Wühler nennen, zu dieser seiner Lieblingsweife. Da nun heuer ein recht gutes Jagdjahr war, stellen sich laufend und aberlaufend Wühler in den Wäldern ein, und des Abends beginnt darin ein recht bewegtes Leben. Mit Jagden und Plaudereien bewaffnet ziehen die Jäger hinaus und im Schimmer des Bodellichtes beginnt ein heimliches Nicken. Sicher, will und geräuschlos liegt der Tod auf den Geschöpfen der Wälder hinaus in die Reichen der schlafenden Wühler u. s. w. Holt daraus einen um den anderen weg. Da der Vogel gern auf beiden Seiten warm hat, rückt er, wenn eine Wühler ansetzt, zu seinem Nachbar, sobald die Reichen immer geschlossen sind und das Treffen dem Schützen immer leicht bleibt. Die Wühler eines Abends zählt nach Tausenden. Die seltenen Wühler sind, entsprechend zubereitet, eine leckere Speise.

Berichtszeitung.

w. Mainz, 30. Nov. (Telegr.) Wegen des am 24. September in Mainz verübten Überfalls auf einen Wärdposten wurde die das Kriegsgericht den aus Trierbach gebürtigen Militärleutnant Klein vom 117. Infanterieregiment, bisher noch unbekannt, zu 5 Jahren 1 Monat Gefängnis und den aus Hanau gebürtigen Wärdleiter Dunzinger, einen vielmal verurteilten Menschen, zu 8 Jahren Gefängnis. Beide werden aus dem Heere ausgewiesen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Einsame Menschen. Viel Zeit haben und mit ihr nicht anfangen zu wissen, bringt den Menschen auf dumme Gedanken, die sich bald so bald so, aber immer in einer für andere unersichtlichen Weise geltend machen. Das ist eine Beobachtung, die man jeden Tag im Leben machen kann; um sich von ihrer Wahrheit zu überzeugen, brauchte man nicht ins Theater gehen und Gerhart Hauptmanns „Einsame Menschen“ ansehen. Denn was ist's in letzter Linie anderes, als der Mangel einer ersten, zwingenden Arbeit, der den Johannes Bedrat in fruchtlosen Grübeln aufgehen läßt, und der Anloß dazu wird, daß er sich selbst und seinen Nebenmenschen zur Last fällt. Daraus kann den nächsten Beschauer auch kein Leidensgefühl. Daraus kann den mit sich selbst ringenden Schwärmer ergreifen; man fleißt halt dabei, wenn er schließlich die Rechnung, deren Lösung ihm nicht gelingt, durchstreicht und, allerdings ohne tragische Notwendigkeit, im Wärdsee Ruhe sucht. Die freilich der Dichter den schonenden Charakter in seinen Einzelzügen schildert, daß ist groß und zeigt von scharfer Menschenbeobachtung.

Freilich ist es ein unbedingtes Erfordernis, daß der Darsteller des Johannes Bedrat mit allen Details seiner Aufgabe völlig vertraut sei. Herr Wodok, der die Rolle bereits in München und dann schon am 6. Mai 1898 bei der hiesigen Premiere der „Einsamen Menschen“ spielte, hat, erfüllt nun diese Bedingung in hohem Maße.

Sein schauspielerisches Können weiß und den Johannes näher zu bringen und läßt uns an ihm manches einschuldigen, was wir nach der Bekunde des Textes nicht zu entschuldigen geneigt sind. Die Beherrschung des Textes verleiht seinen Worten und in der Sprache, im Wienerspiel schuf Herr Wodok künstlerische Werte, die ehrende Bewunderung erwecken mußten.

Als Anna Rahe hatte Fräulein Blantzenfeld endlich Gelegenheit, sich in einer größeren Partie zu präsentieren. Leider ist der Charakter dieser arrangierten und doch so innerlich fühlenden Deutsch-Russin zu verdammten, als daß es leicht wäre, sie klar zu zeichnen. Fräulein Blantzenfeld unterzog sich dem Bemühen, sich mit ihr auseinanderzusetzen, mit gutem Erfolg und wirkte durch ihre wahren Gefühle, ihr differenziertes Spiel sympathisch.

Fräulein von Reichenberg sowie Herr Dietrich gebietet Anerkennung dafür, daß sie die etwas aufdringliche Frömmigkeit des Elternpaares Wodok durch Natürlichkeit des Spiels und der Sprache zurücktreten ließen und so eine gefällige, auch für die Stimmung des Publikums gefällige, Mißbeurteilung vermieden. Fräulein Stienen ließ manchmal die Härte der Gefühle zweifeln, im übrigen zeigte ihre Nähe Wodok ein beständiges Streben, die ganze Liebe dieses armen, seinem Mann gegenüber, leider möchte man sagen, so schwachen Weibes klar zu Tage treten zu lassen. Ob es ihr zum Ende gelang, die verborgene Größe, die sich trotz der äußerlichen Unbedeutendheit in Äuße offenbart, herauszufühlen zu lassen, ist allerdings eine Frage, die ich verneinen muß. Herr Wodok schließlich als Braut und Herr Wodok in der kleinen Rolle des Kaisers fügten sich lebend und in seiner Auffassung dem Gange der von Regisseur Schaper verhandeltvoll geleiteten Aufführung ein.

Neues Theater im Rosengarten.

Der Bettelstudent.

Nach dem vielen Kinderwertigen, was uns an modernen Operetten geboten wird, war es ein guter Gedanke unserer Theaterleitung, wieder einmal zu einer zugkräftigen und unermüdeten älteren Operette zu greifen. Willibrod „Bettelstudent“, der in zwei Jahren seine fünfundsingzigjährige Jubiläumsvorführung begehrt hat, baut sich auf einer spannenden und lustig gefärbten Handlung ungewöhnlich wirkungsvoll auf. Die Akteure E. Zell und R. Genes kannten das Theater und Willibrod Klust ist melodisch, gefällig, prächtig, voll schauspielerischer Reize und dabei sehr fein und charakteristisch instrumentiert. Sie trifft den leichten Operettenstil und wird dabei nie leicht oder trivial, wie die vieler anderer Werke dieser Gattung. Eine Anzahl der Melodien, welche das Werk enthält, ist längst in Stadt und Land populär geworden. Symphonie „Ich müßte manche gute Kunde“ im ersten Akt, das Duett von Simon und Laura und die überaus glücklich erfundenen Schlußhensel der einzelnen Akte werden, gut gegeben, stets wirksame Nummern später Operettenmusik bleiben. Die Herren Kummer und Wosin erfreuten uns außerdem durch recht glücklich erfundene, eigene Verse.

Herr Gaulé hatte die Operette sorgfältig einstudiert, und die Regie des Herrn Neumann-Goddy erwies sich ebenfalls als eine sehr geschickte. Auch die Rollenbesetzung war im ganzen eine gute. Alle beteiligten Faktoren waren mit anerkanntem Eifer bei der Sache. Und so konnte man über keine Mißgeschickte mit Zug und Recht hinwegsehen und sich erlauben an dem köstlichen Gaude, den das melodische Werk ausstrahlt. Herr Sieber sang den Simon Symphonie korrekt und temperamentvoll und zeigte auch in Haltung und Spiel den gewandten Künstler. Mit seinem Einlagepaar erlang er mit Recht einen großen Erfolg. Als tüchtiger Partner stand ihm Herr Trau zur Seite. Fräulein Sanden charakterisierte die Gräfin Komolka vortrefflich. Von ihren beiden Töchtern hat Laura von dem süßig leichten Stil der Operette noch wenig Begriff. Doch sang Fräulein Fischer ganz anerkanntes, wenn auch mit unbedeutlicher Textausprägung. Gut bürgerlich nett war die hübsche Jungfrau Bronislawa des Fräulein Jentris. Sie spielte mit Eifer und sang warm und empfindungsvoll. Den Obersten Alldenoffen wirkte Herr Wosin mit dem ihm eigenen Darstellungsinstinkt zu verfeinern. Seine Einlage mit dem Refrain „Schwamm über!“ erlang berechtigten Applaus. Herr Hecht zeichnete den Juch, Invaliden und Sektenmeister ungemein humorvoll und verstand es, seinen Humor auf der Publikum zu übertragen, und Frau Selmana war ein herrlicher Komik. Die übrigen Darsteller: Herr Neumann-Goddy, Vandenkerken, sowie Fel. Wagner vertraten ihre Rollen mit gutem Willen. Orchester und Chor leisteten im ganzen recht Anerkennenswertes. Der Besuch war infolge anderweitiger Veranstaltungen kein solcher, wie es die Qualität des Werkes und sein Wiederbegehrt verdient.

Ausstellung Münchener Künstler im Kunstsalon Gedel. Die Ausstellung von Gemälden aus dem Besitz der Hofbibliothek Pfalzheim-München, die gegenwärtig im Kunstsalon Gedel ausgestellt ist, findet verbienendes Interesse. Unter den ausgestellten Objekten befindet sich ein Bildnis und zwar eine Landschaft mit Figuren von großartiger Wirkung. Die Fundstube von Prof. J. Brandt, dem bedeutendsten Bildmaler der Gegenwart, ist eine lebensvolle Darstellung aus der polnischen Heimat des Künstlers. Frey Kup. v. Kaubach, der Maler der eleganten Frauenbildnisse, stellt ein prächtiges, genussvolles Porträt einer Münchener Dame aus; von den Sezessionsisten sind E. J. Sengler und Jambusch durch vorzügliche Leistungen vertreten. Die bekannten Landschaftskennerlein und Wosiner haben sehr respektable Proben ihres Könnens eingelebt, denen sich D. Thomassin würdig anreihet. Hugo Kauffmann hat zwei reizende Gemälde, das aberberische Genre derbeselnd, in der Ausstellung; ein miniaturhaftes Bildchen von Robert Gleich zeigt alle Feinheiten des Künstlers. Somit sind noch erwähnenswert: Lenbach, Deszgerger, Wosner, Jäger, Komolka, Lüben, Löwit, Adam mit niedlichen Mädchen und ein typisches Bild von W. v. Diez. Die Ausstellung bleibt noch bis 10. Dezember geöffnet.

Kochschulnachrichten. Der Dozent der Chirurgie an der Universitäts-Heidelberg Dr. Kaposi ist zum Leiter des Zipsch-Krankenhaus in Preßlau berufen worden.

Der Pathologe Professor Ernst Siegler in Freiburg i. Br. ist gestorben.

Der 15. internationale medizinische Kongress wird vom 19. bis 26. April 1900 in London stattfinden. Es hat sich auch diesmal ein deutsches Reichskomitee aus Vertretern der medizinischen Fakultäten und der größeren medizinischen Gesellschaften gebildet.

Parlamentarisches.

Die Zentrumsfraktion hat die Wiedereinbringung des Toleranzantrages in der Hofung beschlossen, die er durch die letzten Kommissionsbeschlüsse erhalten hat.

Geschäftliches.

Seitige. Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Extra-Vollage der Mannheimer-Bremer Petroleum A. G. bei.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* London, 1. Dez. Der Verband der Hafenarbeiter legte gegen die Mitglieder des Gelben Syndikats während der des Ausstandes bewilligten Beförderung Protest ein. Man befürchtet, daß dieser Protest einen neuen Streik hervorrief.

Zur Flottenemonstration gegen die Türkei.

* Konstantinopel, 30. Nov. Der gestrige reguläre Ministerrat gelangte zu keinem Beschluß; der heutige außerordentliche Ministerrat soll, wie es heißt, die Entscheidung bringen. Die Meldung, daß bereits morgen die Insel Lemnos besetzt werden würde, ist verfrüht.

Das Urteil im Pariser Anarchisten-Prozess.

* Paris, 1. Dez. In dem Prozesse gegen Malato und Genossen verurteilten die Geschworenen um 3 1/2 Uhr morgens ihren Wahspruch. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen. Das Publikum, welches den Gerichtshof bis auf den letzten Platz füllte, nahm den Freispruch mit stürmischem Beifall auf.

Die angeklagten Anarchisten waren bekanntlich beschuldigt, an dem Attentat gegen König Alfonso von Spanien bei dessen Besuch in Paris beteiligt gewesen zu sein.

Die Marokko-Konferenz.

* Berlin, 1. Dez. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Tanger: Der Sultan setzte den Termin für die Marokko-Konferenz auf den 21. Dezember fest.

Die Lage in Rußland.

Der Streik der Post- und Telegraphenbeamten.

* Petersburg, 30. Nov. Wie aus Moskau, wo der Telegraphendienst durch Soldaten und pensionierte Telegraphisten besorgt wird, telegraphisch gemeldet wird, dehnte sich der Ausstand auf alle Postbüros aus Rußland aus. Auch in Moskau sind einige Fabriken geschlossen, in anderen ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die jüngst von Arbeitern überfallene Fabrik von Khrisofow verlor die Produktion um 1 1/2 Stunden und bewilligte eine Lohnerbhöhung. Fast jeder Tag bringt einen Streik in irgend einem Gewerbe. Die wohlhabenden Einwohner verlassen die Stadt.

Die Meutereien.

* Sebastopol, 30. Nov. Die Kasernen, wo sich die Meuterei verortet haben, wurden von tren gebliebenen Truppen besetzt. 2000 Meuterer sind mit Mitrailleusen in das Landesinnere gezogen. Der Kreuzer „Dscholow“ ist ausgebrannt, aber noch flott. Entgegen den heute aus Petersburg verbreiteten Gerüchten ist festzustellen, daß die Stadt Sebastopol keinen Schaden gelitten hat. Heute ist hier alles ruhig.

* Petersburg, 30. Nov. 3 1/2 Uhr nachmittags. In der Stadt allgemein verbreiteten Gerüchten zufolge fand gestern in der Nikolai-Generalschule eine Versammlung mit Genehmigung des Kadembisektors eine Offiziersversammlung statt, in welcher die Versammelten ihre Sympathie mit der großen, ganz Rußland bewegenden Freiheitsbewegung kundgab. Heute sind in zwei Gardebataillonen Unruhen ausgebrochen. Die Mannschaften verlangen die Freigabe eines geflohenen in Arrest abgeführten Kameraden. Im Telegraphenamte ist eben der Ausstand ausgebrochen.

* Berlin, 1. Dez. Die „Vossische Ztg.“ meldet aus Bawierce: Infolge der Verhaftung ihrer Delegierten haben

die Arbeiter der Pulzschneidwerke das Signal zum Ausstande. Kosaken trieben die sich zusammenrottenden Arbeitermengen auseinander. Vier Arbeiter wurden getötet, viele verwundet.

* Warschau, 1. Dez. Unter den Soldaten des Altthauischen Garderegiments ist eine Meuterei ausgebrochen. Das Artillerielager von Reuberlow meuterte. Die Soldaten fordern Soldzulage. Der Streik der Telegraphenbeamten greift hier und in Lodz um sich. Auf der Wiener Bahn sind Ausstandsgeräusche bemerkbar. Die Nachrichten aus Sebastopol riefen eine Panik an der Börse hervor.

* Riga, 1. Dez. In Rodepols forderte ein Offizier die Auflösung einer Volksversammlung. Auf die eine tragende Haltung annehmende Menge wurden 102 Schüsse abgegeben. Vier Personen wurden getötet, acht schwer verwundet. Im Wendischen Kreise gerieten 18 Kosaken in einen Hinterhalt, der ihnen von einer hundertköpfigen Bande gelegt worden war. Zwei Kosaken wurden getötet, zwei verwundet. Auf seiten der Angreifer gab es starke Verluste.

* Wien, 30. Nov. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, haben die russischen Meuterer in Batum einen österreichischen Flaggschiff mit Besatzung besetzt und verlangen ein Lösegeld. Das Ministerium des Auswärtigen hat bei der russischen Regierung Schritte eingeleitet.

Volkswirtschaft.

Badische Brauerei, Mannheim. In der gestern abend abgehaltenen Generalversammlung waren 684 Aktien vertreten. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden genehmigt. Es gelangt somit eine Dividende von 8 Proz. zur Verteilung. Mehrere Aktionäre sprachen der Verwaltung und Direktion für ihre Geschäftsführung und für das günstige Resultat, das, wenn man die großen Anpränge, die von allen Seiten an die Brauindustrie gestellt werden, beachtet, ein relativ befriedigendes sei, ihren Dank und ihre Anerkennung aus.

Schneepressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie. M.Ges. in Frankenthal. In der gestern abgehaltenen Aufsichtsratsversammlung wurde der Geschäftsbericht bekanntgegeben, wonach der Verkauf für das erste halbe Jahr 24.197.000 gegenüber 22.000.000 im Vorjahr betrug. Der Bruttogewinn beläuft sich auf 2.000.000 gegen 2.700.000 im Vorjahr. Aufträge lagen vor am 1. Oktober 1904 für 2.975.000, dagegen am 1. Okt. 1903 für 2.125.000, wozu seit 1. Oktober noch für 2.000.000 Aufträge hinzugekommen sind.

Wasserstandsberichte im Rhodan November.

Wasserstände vom Rhein:	26.	27.	28.	29.	30.	1.
Bonn	2,22	2,20	2,19	2,18	2,17	2,16
Koblenz	2,20	2,19	2,18	2,17	2,16	2,15
OB-Rhein	2,25	2,18	2,17	2,16	2,15	2,14
Rhein	2,19	2,14	2,13	2,12	2,11	2,10
Speyer	2,11	2,10	2,09	2,08	2,07	2,06
Worms	2,04	2,03	2,02	2,01	2,00	1,99
Merxheim	1,97	1,96	1,95	1,94	1,93	1,92
Wonnheim	1,90	1,89	1,88	1,87	1,86	1,85
Worms	1,83	1,82	1,81	1,80	1,79	1,78
Speyer	1,76	1,75	1,74	1,73	1,72	1,71
Worms	1,69	1,68	1,67	1,66	1,65	1,64
Rhein	1,62	1,61	1,60	1,59	1,58	1,57
Speyer	1,55	1,54	1,53	1,52	1,51	1,50
Worms	1,48	1,47	1,46	1,45	1,44	1,43
Speyer	1,41	1,40	1,39	1,38	1,37	1,36
Worms	1,34	1,33	1,32	1,31	1,30	1,29
Speyer	1,27	1,26	1,25	1,24	1,23	1,22
Worms	1,20	1,19	1,18	1,17	1,16	1,15
Speyer	1,13	1,12	1,11	1,10	1,09	1,08
Worms	1,06	1,05	1,04	1,03	1,02	1,01
Speyer	0,99	0,98	0,97	0,96	0,95	0,94
Worms	0,92	0,91	0,90	0,89	0,88	0,87

P. P.

Bei bevorstehender Uebergabe meines Etablissements drängt es mich, allen meinen werthen Gönnern für die rege und weitgehende Unterstützung, deren ich mich jederzeit erfreuen durfte, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Zugleich verbinde ich die Bitte, das mir in so reichem Masse zuteil gewordene Vertrauen auch auf meinen Nachfolger Herrn **Fritz Hohnberg** gütigst übertragen zu wollen.

Mannheim, 1. Dezember 1905.

Hochachtung! **Ph. Leinweber.**

Auf Obiges Bezug nehmend, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich das

Hôtel-Restaurant Leinweber

mit Heutigem übernommen habe. Ich werde allzeit bemüht sein durch erstklassige Darbietungen und fachmännische Führung den guten Ruf des Hauses gewissenhaft zu wahren.

Indem ich mich geneigtem Wohlwollen empfehle, zeichne

1506 Hochachtung **Fritz Hohnberg.**

Nur einmal im Jahre!

Ausnahme-Tage

bei **Otto Baum** 11,7

Breitestr. **Schleuderpreise** auf sämtliche Artikel in **Schuh u. Kleider**

die alles Bisherige übertreffen.

Trauerbriefe

Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Badische Brauerei Mannheim.

In heutiger ordentlicher Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 auf 8% festgesetzt. Es gelangt demnach von heute an Dividendenscheine Mk. 80.—

an unserer Gesellschaftskasse, bei der Rheinischen Creditbank und den Herren Wingenroth, Scherr & Co. hier zur Einlösung.

Mannheim, den 10. November 1905.

Der Vorstand:
H. Sauerbed.

Wilhelmshof • Restaurant ersten Ranges.

Spezialität: **Wiener Küche**

unter der Leitung eines Wiener Köchenchefs.

Bierauschank: Münchener Augustiner. Pilsener Urquell.

Weine aus ersten Bezugsquellen.

Rechnungs-Formulare

Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem so schweren Verluste unseres unvergesslichen Kindes und Enkelkinds

Stephanie Bender

sprechen wir hiermit allen unseren liebsten Dank aus. Ganz besonderer Dank Herrn Dr. Sacht und den Krankenschwestern für die anpfehlenswerte Behandlung und Pflege, so wie der verehrlichen Verwaltung des evang. Bürgerhospitals, dem Herrn Vikar Zehle für die tröstlichen Worte, der verehrlichen Herrschaften, dem Lehrerkollegium und den Mitschülern der oberen Mädchenschule, der Maria Walden-Anstalt und der Freiw. v. Hülshausen Stiftung.

Die Hinterbliebenen Eltern und Grosseltern:
**Karl Ludwig Bender u. Frau
Georg Friedel u. Frau.**

Straußfedern

von etc. fecht, reinigt u. frucht

Katharina Irshlinger.

2, 25, 2, 2107.

Grosser Spezial-Schürzen-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Kaufhaus Merkur

M. Hirschland & Co. Planken.

Mädchen-Servierschürze	mit Velant und Träger	1.05, 1.10
Hausschürze mit Träger	la. Siamosen	95 Pfg.
Reform-Hausschürze	hell und dunkel gestreift	0.95, 1.20, 1.35, 1.45
Reform-Hausschürze	uni Satindrell	1.45
Kleiderschürze mit Aermel		2.50
Kinder Aermelschürze		1.00, 1.25, 1.40-3.00
Mädchen-Reformschürze		0.85, 1.00, 1.25-3.00
Kinder-Spielschürze		50, 60, 75-1.50
Kellnerin-Plisséschürze		1.50
Zierschürze Lotte		55 Pfg.

Seidene u. feine Batist-Teeschürzen in grosser Auswahl.
Malschürzen und Kleiderschürzen.
 Schürzen billig und gut.

Freiwillige Versteigerung.
 In Auftrage eines kenne...
 Montag, den 4. Dezbr. 1905, abends 7 1/2 Uhr.

Mannheimer Altertums-Verein.
 Montag, den 4. Dezember abends 7 1/2 Uhr.
Bereins-Abend im Hotel National.

Versteigerung der grossen Damen-Gütern.
 Montag, den 4. Dezember 1905, abends 7 1/2 Uhr.

Wiederholungs-Ges.
 Montag, den 4. Dezember 1905, abends 7 1/2 Uhr.

Tafelkäpfel!
 Weinarten u. Gütere Sorten.

Verloren.
 Ein Mann, ein Kind.

J. Bertram

Um mit zurückgesetzten Stoffen zu räumen und meine Arbeiter während der stillen Zeit vollständig zu beschäftigen, verkaufe ich vom 1.-31. Dezember:

Sackanzüge nach Mass zu Mk. **65.-**
Winterpaletots nach Mass zu Mk. **70.-**
Frühjahrs- u. Herbst Paletots nach Mass zu Mk. **50.-**
Hosen nach Mass zu Mk. **22.-**

gegen Bar. 60660
 C 4, 7. Telephone 2206. C 4, 7.



Mannheimer Ruder-Gesellschaft
 E. V. 60697
 Samstag, 2. Dezember ac.
Mitglieder-Versammlung.
 Lokal: Wilder Mann.

Piano Abteilung billig. Remmer, Ruffenst. G. Schmiedstr.

Saalbau Mannheim
 Heute Freitag 8 Uhr abends 0.704
Grosse Variété-Vorstellung.
 Neues Sensations-Programm.

Faui Spadoni
Der Kanonen-König
 Die größte Sensation des 20. Jahrhunderts!
 The Mousay Trio, Comic musical clown, Narcis Hertens, Gumbert, Elise Haro, Beiträge angeht.
Wolpert-Trio Sensationell!
 Scherkerbeest-Herobaten.
 Romaniers, Doppel-Blauwe-Bitt, Schwestern Treptow, Vagabunden.
Alois Pöschl
 Humorist und Parodist.

Ries-Carna Operette u. Antiquitäten in die tableaux

Mannheimer Apollo Theater

Heute Freitag, 1. Dezember 1905
7 Leopolds 7
 Moderne Salon-Akrobaten.
Harry-Lamore
 Humoristischer Verwandlungsakt am Schlappseil
ELLY ROGÉE, Vortrags-Soubrette.
Broth. Köchly, Gladiatoren-Spiele.
Engelbert Sassen
 prolongiert, der beliebte Rheinländer. prolongiert.
The 8 Blue Bells Es. I. Gesang- und Tanz-Ensemble.
Harry & Rosa Lublins, Musik. elektr. Ausstattungskt.
Vitascope mit neuen Bildern.
Mary Wolf, Soubrette.
Leo Billward
 der unkopierbare komische Jongleur.
 Im Wiener Café Apollo und American Buffet: 6066
 Konzerte der Magnaten-Kapelle Makal.

Bauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Weihnachts-Verkauf!



Korsetten u. Unterröcke
 Spezialverkauf von **Muster- und Modell-Korsetten** zu bedeutend ermässigten Preisen.
 Mk. 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 4.-.
 Nur gute Qualitäten unter Garantie für tadellosen Sitz. Umtausch bereitwilligst.
 Korsetten nach Mass in jeder Ausführung Unterröcke-Korsett-Seasoner. Strumpfhülsen.

Stein-Denninger
 Korsetten-Haus 6070
 Mannheim, E. 1, 1, Planken.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrußt machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Christian Buck

heute vormittag 9 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren sanft verschieden ist.

Mannheim, (T 2, 1) den 30. November 1905.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosina Buck Wwe. Frau Karl Wolff geb. Buck
 Frau Julius Weber geb. Buck Julius Weber, Prokurist
 Familie Ernst Buck Karl Wolff
 Carl Buck

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.
 (Dies statt besonderer Anzeig.)

Weihnachts-Verkauf

Um mein grosses Winterlager zu räumen, habe bereits mit dem Verkauf begonnen; die Preise sämtlicher Artikel in

Schuhe u. Kleider

sind äusserst billig.

Jeder überzeuge sich!
Die Ware muss fort!

Nur gute solide Ware!
 Besichtigen Sie meine 5 Schaufenster!

Max Neubauer

Eckladen, J. 1, 1. Mannheim, Neckarstr.
Schuhe u. Kleider.

vis-à-vis Kanders Warenhaus.
 Lieferant des Beamten- und Konsum-Vereins.

Photographie
Max Beyerle
 Mannheim S 1,9
 zwischen St. 11 vis-a-vis Warenhaus Kander.

Weihnachts-Aufträge möglichst frühzeitig erbeten.



Geschäftslokalitäten bedeutend vergrößert und modern eingerichtet.
 Beste Ausführung von Vergrößerungen bei billigsten Preisen.

Aufnahme täglich, auch Sonntags ununterbrochen.
 Nach Eintritt der Dunkelheit bei elektr. Licht.

Während meines
Räumungs-Ausverkaufs

Sonntag ist mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Damen- u. Kinder-Hüten
 gebe ich auf die bekannt-billigen Preise ausser den Allgem. Rabattmarken noch
5% Extra-Rabatt.
F 6, 8 Babette Maier F 6, 8
 Mitglied des Allgem. Rabattvereins.

Zur deutschen Eiche, Lindenhof.
 Morgen, Samstag:
Großes Schlachtfest
 Es ladet höflich ein
H. Schreiner.

Engelhorn & Sturm
 Strohmarkt
 Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Mass.

Fantasie-Westen von Mk. 2,50 an

Morgenröcke von Mk. 12,- an

Schlaf-Öcke von Mk. 10,- an

Weihnachtsgeschenke.

Knaben-Anzüge von Mk. 8,- an

Sacco-Anzüge von Mk. 18,- an

Schul-Joppen von Mk. 8,- an

Gehrock-Anzüge von Mk. 18,- an

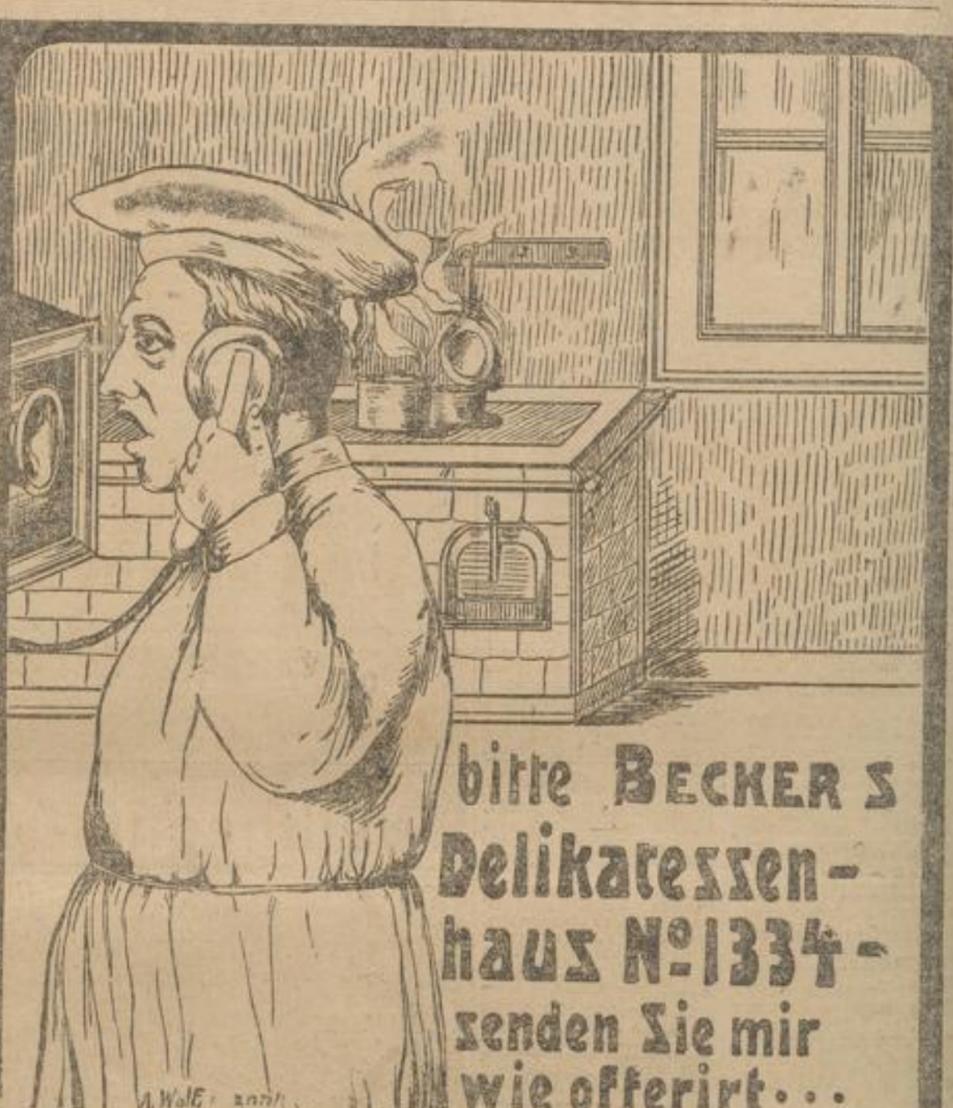
Knaben-Paletots von Mk. 6,- an

Paletots u. Ulster von Mk. 10,- an

Kieler Pyjacks von Mk. 6,- an

Loden-Joppen von Mk. 6,50

Pelerinen von Mk. 8,- an



bitte **BECKER'S**
Delikatessen-
haus N°1334-
 senden Sie mir
 wie offerirt...

Billiges Fleisch
 und ein delikater Braten sind die extra schweren
Odenwälder Waldhasen.

Ich offeriere garantiert nur schönste Fleisch von geistiger großer Zucht:
Extra schwere Odenwälder Waldhasen 3.40-3.50
 6-10 Pfund schwer, per Stück Mark
 Leichtere, 4-5 1/2 Pfund schwer, werden gewogen, per Pfund 55 Pfennig.
Hasenziemer und Schlegel von 60 Pfg. an. Hasenragout à Pfund 60 Pfennig.
Hasenragout vom ganzen Has à Pfund 70 Pfennig.

Rehe! Rücken und Schlegel von Mark 3.- an.
 Rehragout 40 Pfg. per Pfd., ganze Rehe v. Mk. 7.- an.

Wildschwein, Ganze Frischlinge auf Wachs gebräut oder gebräut von Mark 12 an.
 Frischlingrücken und -Kulen von Mark 3.- an. Wildschweiragout per Pfund 60 Pfennig.

Fasanen, Schnepfen, Feldhühner, Krametsvögel etc.

Ia Fettgänse 10 bis 15 Pfund schwer eingetroffen.
Ia. blütenweisse Bratgänse 6-12 Pfd. s. h. w. r. à Pfund **75 Pfg.**
 Franz. Poularden, Franz. Tauben, Enten, Suppenhühner etc.

Die beliebten französischen Hähnchen 1/2-1 1/2 à Pfd. M. 1.20 sind besonders zu empfehlen.

Fische! Alle Sorten See- und als Spezialität lebende Rheinische
Lebende Rheinhechte 1-5 Pfund schwer solange Vorrat reicht per Pfd. M. 1.-

Sämtliches Wild und Geflügel
 auch Ia. fachmännisch gespickt und bratfertig, ohne Preisanzschlag.

Spezialhaus für Hotel-Lieferungen. — Franko-Versand nach Anwärts.

Beckers Delikatessenhaus
 E 4, I, Planken. E 4, I, Planken.
 1334 Telephon 1334.

Zur Weihnachtsbäckerei
 empfehle in Ia. Qualitäten:
 Neue Mandeln Pfd. 80, 95, 110 Pf., Haselnusskerne, extra, 70 Pf., Corinthen, belesen, stielfrei, 50 Pf., Sultannien, helle, 80-90 Pf., Orangeat 65 Pf., Citronat 80 Pf., Gries-, Sand-, Staub- und Vanillezucker, feinste Mehle, ungar. Blütenhonig, Chocolate sowie sämtliche Gewürze etc.
 Tel. 227 **Gund** R 7. 27.

Zeitungsmakulatur in jedem Quantum erhältlich bei der Dr. B. Koch'schen Buchdruckerei

Freitag, Samstag und Sonntag

kommen

Ohne Rücksicht auf früheren Preis

zum Verkauf:

ca. 500 Stück Herbst- und Winter-Jacketts

in allen modernen Façons:

zum Ausschauen:

4 80 Stück Mk.

9 00 Stück Mk.

11 25 Stück Mk.

14 00 Stück Mk.

Herm. Schmoller & Co



Die Remington's Schreibmaschine...

Nähmaschinen...

Haasenstein & Voelker A.G.

Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen...

70 000 Mark

ganz oder geteilt auf eine Anzahl...

Wiederverkauf...

Anwesen zu verkaufen.

In unmittelbarem Orte...

zu verkaufen.

Das Anwesen eignet sich...

zur Verpachtung...

Lernt National-

Unterricht.

Vermischtes.

Enttaufen

ein brauner Jagdhund

Französische Ecole française

jung. Mann od. Fräulein mit schöner Schrift

Paletots Neuheiten der Saison feinste Ausführung Vornehmste Façons Allergrößte Auswahl Old England Mannheim P. 4. 1. (Planken)

Wir suchen für das Großherzogtum Baden einen tüchtigen, in den Kassen- und Kassisten-Verkehrs-Branchen versetzten Reisebeamten...

Unterricht.

Lernt National-

Enttaufen

ein brauner Jagdhund

Französische Ecole française

jung. Mann od. Fräulein mit schöner Schrift

Stellen finden

Lebens-Stellung

Bedeutende, sehr leistungsfähige Fabrik sucht einen

Vertreter zum Vertrieb ihrer Getreide-Presshefe

Hilfsarbeiter für unsere Stereotypie per sofort gesucht.

Dr. Haas'sche Druckerei G. m. b. H.

Dr. Haas'sche Druckerei

Dr. Haas'sche Druckerei

Dr. Haas'sche Druckerei

Dr. Haas'sche Druckerei

Lagerverwalter

Stellen finden

Mietgesuche

Möbl. Zimmer

Stellen suchen.

Saison-Räumungs-Verkauf Herren-Konfektion.

Ab Donnerstag, den 30. November

auf sämtliche diesjährige

- Herren - Paletots
- Knaben - Paletots
- Herren - Anzüge
- Knaben - Anzüge
- Kapes in jeder Grösse

100%

Ferner kommen in den Räumungs-Verkauf zu Netto-Preisen:

3 Serien Knaben-Anzüge	I. Serie Mk. 3-	II. Serie Mk. 4-	III. Serie Mk. 6-
2 Serien Herren-Paletots	I. Serie Mk. 15-	II. Serie Mk. 24-	
2 Serien Burschen-Paletots	I. Serie Mk. 10-	II. Serie Mk. 15-	
1 Serie Herren-Havelocks	bis zu den Besten		durchweg Mk. 10-

Diese Serien-Partien sind bis 50% unter dem realen Werte.

Gebr. Rothschild

K 1, 1

Neckarstrasse

K 1, 1

Feuerwehr-Singchor Mannheim.



Gemütliche Zusammenkunft.
Unsere Klavier sowie passenden Kompositionen nebst Harmoniengehörigen, werden hiermit zu einer gemütlichen Zusammenkunft auf Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr in Kamerad Ernst Guhmann, zum Wein Friedrich, B. G. G., eingeladen und bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Verein zur Verbesserung des Dienstrufwehens.

Die Periodisierung des Vereins am Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Harmonicsaal hat, wo bis 10 Uhr nach Mitternacht der Verein höflich eingeladen werden. Nach Mitternacht der Verein wird nicht mehr stattfinden.
Mannheim, 29. Nov. 1902.
Der Vorstand:
K. G. G.

Dankagung.

Zum dankbaren Andenken an einen verehrten Bekannten erwidere ich hiermit die herzlichsten Dankeswörter für die Hilfe, die er mir in der letzten Zeit geleistet hat.
M. G. G.

Bräut- u. Erstlings-Ausstattungen
D 3, 6 **Max Wallach** Fernsp. 1192
Handarbeiten für Geschenke passend. Herren- u. Damen-Moden.
In jeder Preisklasse.
Gediegene Arbeit.
Herren- u. Damen-Moden.
Wäsche nach Mass.

Total-Ausverkauf

wegen
vollständiger Geschäftsaufgabe

Mein Geschäft befindet sich jetzt
D 1, 1

vis-à-vis von Konditorei Thraner
und wird daselbst der vollständige Ausverkauf meines Lagers zu nochmals **reduzierten Preisen** fortgesetzt.
D 1, 1 **Ernst Dinkelspiel** D 1, 1
Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft

In der Hauptsynagoge.

Freitag, 1. Dez. abends 7 1/2 Uhr. Samstag, 2. Dezember, morgens 9 1/2 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr. Tagesgottesdienst mit Begrüßung. Abends 8 Uhr 15 Min. in der Synagoge. Morgen 7 1/2 Uhr abends 4 Uhr.

Arbderer Prinz. 50199
Tafelholz Kunstwerke. — Mannh. 1. 1. 16.

Kolosseumtheater Mannheim.

Freitag, den 1. Dezember, 8 1/2 Uhr: Abonnement A
Der Lehrer von E. E. Pig. Hoftheater mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Büchner 60538

Café Dunkel, E 3, 1a.

Mittagstisch

Bringe meinen guten bürgerlichen Mittagstisch in 90 Pfg.
sowie meine reichhaltigen Abend-latten in 70 Pfg.
im Abonnement in empfehlende Erinnerung.
Bekanntmachung
Emil Anna.

Sing- und Zier-Vögel

In grosser Auswahl. 50702
Kanariensänger
In wunderbar leuchtenden langen, weichen Gesangs-tönen, herrliche Tag- und Abendlänger.
4, 5, 10, 12, 15, 20—25 M., 8 Tage Probezeit.
Sprechende Papageien, Kakadus, grosse hellrote Araras.
Vogelfutter
prima doppelt gereinigt. Kraft- und Singfutter für Kanarien
Universalfutter, das Beste was es giebt für Nachtigallen, Grasschnecken, Ammern, Drosseln, Stare etc. Pfeifern Rettung für kranke und nichtsingende Vögel. Vogelkäfige in grösster Auswahl. Vögel für Weihnachten werden reserviert.
J. Nullmeyer, G 3, 11.

Pflege Deinen Teint m., Posenda,

kohlenstoffhaltiges, antiseptisches, herrlich duftendes, preisgekröntes
Toilette-Pulver. Jugend, aristokratisch
ganz zart. Aussehen! Staunen! Weissen! Keine Rötte — gelbe Flecken — Runzeln — Sommerprossen! — Pickel — Miltars! Macht das Wasser wie h. Millionenfach bewährt. **Mittel** bezeichnet Wirkung
für Damen und Herren unentbehrlich. 1 Original-Paket 5 Pf. Niederlagen in allen grösseren Städten. Wo nicht zu haben, direkt von der
Chemischen Fabrik „POSENDA“ G. m. b. H.,
Posen O. 102.
Depots in Mannheim,
Adolf Bieger, Parfümerie, Kunstst. N 4, 13, Th. v. Eichstedt, Med.-inal-Dr. N 4, 10, Kunstst. 12, Otto Haas, Parfümerie, E. 1, 18 u. C. 1, 5, Progreie Kropp, verlängerte Kunststrasse, Ludwig u. Schütthelm, Hof-Dr. O 4, 3, Heinrich Merkle, Gontardplatz 2, Edmund Meurin, Germania-Dr. F 1, 2, Flora-Dr. Mittelstrasse 39, Carl Ulrich Rooff, Dr. F 1, 2, Waldhorn D 3, 1.

Zeugnis.

Mannheim, den 26. Juli 1899.
Zuschneider-Verein für Herren- und Damen-Garderobe in Mannheim.
Nachdem bei einer von Mitgliedern und Nichtmitgliedern am 17. d. M. abgehaltenen Versammlung unter Vorsitz des Herrn Joh. Szudrowicz, Vorsitzende des Vereins, in der die Angelegenheiten der Vereinigung zur Sprache kamen, wurde beschlossen, dass der Verein sich an der Ausschreibung der Herren- und Damen-Garderobe in Mannheim, N 3, 13, beteiligen solle, und dass der Verein die Angelegenheiten der Ausschreibung zu übernehmen habe. — Es wurde dabei einstimmig beschlossen, dass der Verein die Angelegenheiten der Ausschreibung zu übernehmen habe. — Es wurde dabei einstimmig beschlossen, dass der Verein die Angelegenheiten der Ausschreibung zu übernehmen habe.
Das bezeugt der Wahrheit gemäß
Der Vorstand:
I. Jos. Dorn. II. Konrad Ott.

Bestätigung.

Untersignierter bezeugt hiermit Herrn J. Szudrowicz, Tamenhneidermeister u. Zuschneider, N 3, 13, dass er in einem Vortrag im Jahre 1896 seine Zuschneidemethode dem Schneidermeister-Verein für Herren- und Damengarderobe vorlegte und sich sämtliche Mitglieder in der Versammlung nicht nur sehr lobend über dieselbe äusserten, sondern auch ihre volle Anerkennung öffentlich aussprachen.
Mannheim, den 27. November 1902.
Heinrich Welreich, Schneidermeister, N 4, 2 u. 3.

Szudrowicz'sche Zuschneide-Methode

vom Preisgericht 60902
auf der Gewerbe-Ausstellung 1902
prämiert.

Militär-Verein Mannheim. E. V. Weihnachtsfeier.

Diejenigen Herren, welche sich dem Verein anschließen wollen, werden um die Teilnahme an der Weihnachtsfeier, am Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Kamerad Ernst Guhmann, zum Wein Friedrich, B. G. G., eingeladen und bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerweh.

2. Kompanie.
Montag, 4. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr
Zeichenfest,
bei Kamerad Schlichter (Mittags 12 Uhr, abends 8 u. 10 1/2 Uhr).
Der Vertrauensmann:
No 1

Johann Schreiber.

Geflügel

Von früher mündlicher Schlichtung empfohlene
Suppenhühner
30. Enten
Pouard n
Capann n

Blütenweisse

Fettgänse

2-3 W. schwer
von M. 2.00—2.50
30. Gänse
von M. 1.20 an
30. Enten

Bratgänse

Stück von 4 M. an
Rieser-Gänse
sehr zartes Fleisch
2-3 W. schwer
von M. 2.00—2.50
30. Gänse
von M. 1.20 an
30. Enten

Hasen

Sehr großer Zerkhob
eingetroffen;
Schwerste
Odenwälder Hasen
4-10 W. schwer von M. 2.40—3.80
kleinere Hasen
von M. 2.20 an
Hasen-Ziener
Hasen-Schlegel
Hasen-Ragout
per Pfund 70 Pfennig.

Reh-

Ragout

er Pfund 50 Pfennig
Reh-Rücken
Reh-Schlegel
Reh-Braten
per Pfund 80 Pfennig
Safanen
Feldhühner
Wildenten
Brammelsvögel.

Johann Schreiber.

Dame
H. G. G.